Jacobs, Eduard, Geschichte der Evangelischen Klosterschule zu Ilsenburg nebst Mittheilungen über die Klosterschule zu Hirzenhain. Ein Beitrag zur Cultur- und Schulgeschichte des Reformations-Zeitalters. 1867. 8. XII. u. 298 S. Wernigerode 1867, F. Förstemann.

Wenn unsere großen Schulanstalten sich eben so ausgezeichneter Geschichtschreiber erfreuten, wie die ehemalige kleine lateinische Schule zu Ilsenburg in dem Verfasser dieses Buches gefunden hat, so würde es um die Geschichte der Verbreitung gelehrter Cultur in Deutschland besser bestellt sein, als es in der That ist. Mit rühmlichstem Fleiße hat Dr. Jacobs das Material zu dieser Schulgeschichte zum großen Theil auch aus Archivalien zusammengebracht und in sauberer bis ins kleinste Detail sich erstreckender Genauigkeit verarbeitet. Die auf Veranlassung des Grafen Wolfgang zu Stolberg von dem Abt Dietrich Meppes in den vierziger Jahren des 16. Jahrhunderts gegründete evangelische Schule erlag schon im J. 1629 dem siegreichen Katholicismus vollständig und wurde auch, nachdem wieder bessere Zeiten eingetreten waren, nicht wieder eröffnet. Im Jahre 1640 wurden ihre Einkünfte zu Stipendien verwendet. Von allgemeinerer Bedeutung ist namentlich die zweite Abtheilung dieser Schrift, aus welcher wir die Abschnitte über den Klosterhaushalt (S. 71—86), Cantorei und Musik (S. 110—119), die Organisten und Lehrer im Flecken Ilsenburg (S. 120—129), Schulgesetze, Schulzucht und Schulfeste (S. 144—157), als dankenswerthe Beiträge zur Culturgeschichte herausheben. Ein gutes Register erhöht die Brauchbarkeit der trefflichen Arbeit. O.

Götze, Ludwig, Oberlehrer an dem Gymnasium zu Seehausen, Geschichte des Gymnasiums zu Stendal von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, 8. VII u. 330 S. Stendal 1865.

Obwol diese gediegene Geschichte des noch jetzt blühenden Gymnasiums zu Stendal in der Altmark bereits im J. 1865 erschienen ist, halten wir es doch für eine Pflicht der Dankbarkeit gegen den Verfasser, die Forscher auf dem Gebiete der deutschen Gelehrten- und Culturgeschichte auch jetzt noch auf dasselbe aufmerksam zu machen. Mit unermüdlicher Ausdauer hat der Verfasser verschollene Schriften und vor Allem auch Archive durchsucht, um seiner Aufgabe in jeder Beziehung gerecht zu werden. Das Buch ist reich an culturhistorischen Belegen für den Geist, die Methode und die sittliche Zucht in Gelehrtenschulen während des 16. und 17.